

Integrationsförderung im Kreis Ahrweiler durch die Kreis-Volkshochschule

Bert Latz

Integration als nationale Aufgabe

Seit mehr als 10 Jahren bewährt sich nun schon das Konzept der Bundesregierung, Integration von Flüchtlingen durch intensiven Sprachunterricht zu fördern. Bundesweit wurde dazu seit 2005 bis heute ein enorm gewachsenes Angebot hochwertiger und erfolgreicher Sprachkurse entwickelt. Volkshochschulen haben bei der Umsetzung des 2007 beschlossenen *Nationalen Integrationsplans* einen maßgeblichen Beitrag geleistet. Der Plan betont die besondere Bedeutung von Teilhabe am politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben in Deutschland und fordert die Lösung von drei Kernaufgaben:

- Sprachbarrieren sollen abgebaut und gute Deutschkenntnisse vermittelt werden.
- Ein guter Schulabschluss soll ermöglicht und gefördert werden.
- Eine berufliche Perspektive soll geschaffen werden.

Die organisatorische und finanzielle Steuerung des umfangreichen Integrationsplans liegt bei der Sprachförderung in der Verantwortung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Das BAMF widmet sich der zentralen Aufgabe von Sprachvermittlung bundesweit in vielen regionalen Zentren, die vor Ort gut in vorhandene Netzwerke eingebunden sind. Verantwortlich ist ein sogenannter Regionalkoordinator. Für den Kreis Ahrweiler hat das zu-

ständige regionale Zentrum seinen Sitz in Trier. Von dort aus werden alle kreisweit angebotenen Integrationskurse konzeptionell und verwaltungstechnisch betreut. Mit Trier unterhält auch die Kreis-Volkshochschule Ahrweiler als bedeutender regionaler Kursträger ständigen Kontakt. Der zuständige Regionalkoordinator berät zum Beispiel bei der bedarfsgerechten Planung von Kursangeboten und vertritt das BAMF bei zahlreichen Netzwerktreffen im Kreis.

Die drei Phasen der Umsetzung des Integrationsplans im Kreis Ahrweiler

Als die Kreis-Volkshochschule Ahrweiler im Jahre 2005 ihren ersten Integrationskurs plante und durchführte geschah dies in einer vergleichsweise entspannten Situation, mit einer geringen Zahl an Flüchtlingen im Kreis Ahrweiler. Kaum jemand sah damals voraus, dass sich Krisen und Kriege in Nordafrika und im Nahen Osten derart zuspitzen würden. Die Möglichkeit massenhafter Flucht vor Krieg und Verfolgung und ihre Folgen für die politischen und sozialen Systeme innerhalb der EU-Staaten wurden eher verdrängt als konsequent thematisiert. So orientierten sich denn auch die Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen zunächst am Zuzug einer überschaubaren Zahl von Neubürgern. Immerhin wurden mit Einführung von Integrationskursen und der Verabschiedung des Nationalen Integrationsplans

richtige und notwendige Schritte eingeleitet, ohne die eine Aufnahme und schnelle Integration der vielen asylbedürftigen Menschen der Jahre 2014/2015 in Deutschland kaum möglich gewesen wäre.

Phase eins: 2005 bis 2007. Die ersten Jahre mit moderat wachsender Zahl an Neubürgern leiteten für die Akteure im Integrationsprozess einige sehr positive Entwicklungen ein. Ausländerbehörde, Integrationsbeauftragte, Kreis-Volkshochschule Ahrweiler (KVHS), Gesellschaft für angewandte Wissenschaften (GaW), Kölner Wirtschaftsfachschule (Wifa), Jobcenter, Migrationsdienste, Ökumenische Flüchtlingshilfe und andere Netzwerke begannen eine engere Zusammenarbeit. Man machte sich allgemein mit den Möglichkeiten des Integrationsplans vertraut. Die Sprachkursträger konnten sich ausgiebig in die Bestimmungen, die methodischen und inhaltlichen Vorgaben einarbeiten, die das BAMF qua Verordnung für die Durchführung von Integrationskursen bis heute vorsieht.

In den Jahren 2005 bis 2007 entwickelten auch die Mitarbeiter/innen der KVHS bei der Durchführung von zunächst 3 Kursen pro Jahr praktische Routinen im Umgang mit den zahlreichen vom BAMF geforderten verwaltungstechnischen Aufgaben. Inhaltlich folgten die Kurse der ersten Jahre (im Umfang von zunächst 630 Unterrichtsstunden) überwiegend der Intention, Sprachbarrieren abzubauen und substantielle Deutschkenntnisse zu vermitteln. Damit lag der Fokus noch nicht gleichgewichtig auf einer Förderung beruflicher Perspektiven. Bewerbungstrainings, Nutzung der örtlichen Stellen- und Informationsdienste gehörten aber schon zum Inhalt des Sprachunterrichts.

Phase zwei: 2008 bis 2013. Zweifellos war und ist die sprachliche Teilnahme am Leben in unserer Gesellschaft eine der wichtigsten Voraussetzungen auf dem Weg zur kulturellen und sozialen Integration. Im ganzen Bundesgebiet arbeiten daher viele Bildungseinrichtungen an der Kernaufgabe, praktische und lebensnahe Deutschkenntnisse zu vermitteln. Auch die Lehrkräfte der KVHS unterrichteten

in den ersten Jahren zunächst mit Schwerpunkt auf einer gründlichen Vermittlung von Alltagssprache. Die Idee war, ein solides sprachliches Fundament für die Integration in eine lokale Gemeinschaft zu legen. Erst wenn die Neubürger sich in ihr neues Umfeld eingelebt und genügend Deutschkenntnisse erworben hätten, sollten dann auch Maßnahmen zur beruflichen Orientierung bzw. Integration eingeleitet werden.

Mit dem rasch wachsenden Zustrom zum Teil hoch qualifizierter Flüchtlinge musste diese Strategie überdacht und modifiziert werden. Vor allem die vielen jungen Menschen mit beruflicher Erfahrung und begonnenen oder abgeschlossenen Hochschulstudien, die seit einigen Jahren etwa aus Syrien, dem Iran und Irak zu uns kommen, verlangen ungeduldig nach schnellen Deutschkursen und beruflicher Perspektive. Seit dem Jahr 2010 hat die Kreis-Volkshochschule daher sogenannte *Jugendintegrationskurse* in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst der Caritas in ihr Programm aufgenommen. Diese Kurse richten sich an Neubürger/innen, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und eine schnelle Eingliederung in den Arbeitsmarkt anstreben. In Jugendintegrationskursen liegt der Schwerpunkt des Unterrichts nicht allein auf der Verbesserung von Sprachkenntnissen. Über intensive Beratung, Bewerbungstrainings, EDV-Schulungen und Praktika werden ergänzend eindeutige Akzente bei der Vermittlung von berufsbezogenen Schlüsselqualifikationen gesetzt.

Phase drei: 2014 bis heute. Schon ab dem Jahr 2006 hat die KVHS ihr Angebot an Integrationskursen quantitativ und qualitativ erweitert. Wurden 2006 lediglich 2 Kurse pro Jahr durchgeführt, so sind es 2016 bereits 24 (davon 14 Neukurse und 10 Kurse mit Beginn im Jahr 2015). Neben *allgemeinen Integrationskursen* für Erwachsene mit Kenntnissen des lateinischen Alphabets, bietet die KVHS seit vielen Jahren *Integrationskurse mit Alphabetisierung*, *Jugendintegrationskurse* und spezielle *Integrationskurse für Teilnehmende mit Vorkenntnissen* an.

Trotz des umfangreichen Angebots war die Zahl der Bewerber/innen ohne Aussicht auf einen direkten Platz im Integrationskurs in den Jahren 2014 und besonders 2015 so stark angewachsen, dass es zu längeren Wartezeiten kommen musste. Der Standard von maximal 3 Monaten Wartezeit wurde zum Teil deutlich überschritten. Das führte unter anderem auch zu Behinderungen und Verzögerungen bei der Arbeitsvermittlung durch die Jobcenter. Um hier Abhilfe zu schaffen, traten zwei wichtige Akteure mit genügend Einfluss auf, die bestehenden Strukturen der Sprachkursangebote zu fördern und auszubauen.

Initiiert durch Landrat Dr. Jürgen Pföhler stellte der Kreis Ahrweiler im Jahr 2015 zunächst die Summe von 50.000 EUR, im Jahr 2016 dann sogar 150.000 EUR für Sprachförderung zur Verfügung. Diese Gelder wurden und werden genutzt, um vor allem jenen Flüchtlingen, die im laufenden Asylverfahren noch keine Berechtigung zur Teilnahme an einem Integrationskurs erhalten, ortsnah sogenannte „niederschwellige“ Deutschkurse anzubieten. „Niederschwellig“ bezieht sich dabei keineswegs auf die Qualität des Unterrichts, der in jedem Fall mit Blick auf ein gründliches und nachhaltiges Sprachtraining mit qualifizierten Lehrkräften erfolgt. Vielmehr ist damit eine im Vergleich zu den Integrationskursen kürzere Unterrichtszeit pro Woche beschrieben. Im Jahr 2015 wurden kreisweit 18 Kurse mit ca. 307 Teilnehmenden

durchgeführt. Von Januar bis April 2016 konnten schon 27 Kurse mit ca. 395 Teilnehmenden in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen, Sinzig, Bad Breisig, Altenahr, Adenau und im Brohltal eingerichtet werden.

Eine wichtige zweite Initiative zur Erweiterung des Integrationskursangebots ging vom zuständigen BAMF-Regionalkoordinator, Lothar Kaspers, aus. In einer konzertierten Aktion versammelte er alle aktiven Sprachkursträger und Vertreter der Jobcenter um einen „Runden Tisch“ und lotete mit ihnen die Möglichkeiten weiterer Kursangebote aus. Mit dem Ergebnis, dass Kursträger wie die Kölner Wirtschaftsfachschule (Wifa), die Gesellschaft für angewandte Wissenschaften (GaW), die TARGET GmbH und die Deutsche Angestellten Akademie GmbH (DAA) mit zusätzlichen Kursen für eine deutlich schnellere Aufnahme von berechtigten Flüchtlingen in Integrationskurse sorgen konnten. Das von der Kreis-Volkshochschule für 2016 geplante Kontingent von 24 Kursen konnte dadurch noch einmal um mehr als 30% erweitert werden.

Die Sprachkursangebote der Kreis-Volkshochschule seit 2005

Sprachen interessant und nachhaltig zu lehren und dabei Wissen und Können der Lehrkräfte optimal einzusetzen, gehört traditionell zu den besonderen Leistungen von Volkshochschulen. Seit der Bund 2005 für Migrantinnen und Migranten umfangreiche Fördermittel zum Be-

*Integrationskurs
der KVHS Ahrweiler
am Josefstag 2016
vor dem Altgebäude
der Kreisverwaltung
Ahrweiler*



such von Deutschkursen bereitstellt, bietet die Kreis-Volkshochschule Ahrweiler neben den bewährten, klassischen Abendkursen BAMF-geförderte Integrationskurse in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Bad Breisig an. Seit dem Jahr 2015 finden parallel vom Kreis Ahrweiler finanzierte „niederschwellige“ Deutschkurse zu meist in den Wohnorten der Flüchtlinge statt. Zur Vorbereitung auf Prüfungen, die bessere berufliche Perspektiven oder die Aufnahme eines Studiums ermöglichen, kann man bei der KVHS auch Kurse mit dem Lernziel B2 und C1 (quasi muttersprachliche Kenntnisse) des Europäischen Referenzrahmens besuchen. Neben Kursen für Erwachsene und Jugendliche veranstaltet die KVHS in Zusammenarbeit mit den Schulen des Kreises Deutschkurse in den Ferien für Kinder von Grund- und Realschulen.

Kurstypen

Integrationskurse sind die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Sprachkurse im Umfang von 660 – 1260 Unterrichtsstunden (UE). Die Kurse schließen mit dem Deutshtest für Zuwanderer (Stufe B1 des GER) und dem Test „Leben in Deutschland“ (Einbürgerungstest) ab.

Zugang zu diesen Kursen haben:

- Flüchtlinge mit Aufenthaltsgenehmigung (anerkannter Asylstatus).
- Flüchtlinge mit Aufenthaltsgestattung, Duldung oder einer Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender, sofern sie aus den Ländern Eritrea, Irak, Iran oder Syrien stammen.
- EU-Bürger/innen ohne ausreichende Deutschkenntnisse.

Integrationskurse werden von der KVHS für Interessierte mit Kenntnissen des lateinischen Alphabets (660 UE), für nicht lateinisch Alphabetisierte (1260 UE) und für Jugendliche (960 UE) angeboten.

Vor der Aufnahme in einen Integrationskurs führt die KVHS einen Einstufungstest zur Ermittlung vorhandener Sprachkenntnisse durch. „Niederschwellige“ Deutschkurse sind die vom Kreis Ahrweiler finanzierten Sprachkurse im Umfang von mehreren Hundert Unterrichtsstunden (UE)

Zugang zu diesen Kursen haben:

- Flüchtlinge mit Bleibeperspektive, deren Asylantrag noch nicht entschieden wurde.
- Flüchtlinge mit anerkanntem Asylstatus, die noch nicht an einem Integrationskurs teilnehmen.

„Niederschwellige“ Deutschkurse werden für Sprachanfänger/innen angeboten. Sie dienen der schnellen Vermittlung grundlegender Deutschkenntnisse und der Vorbereitung auf den Besuch eines Integrationskurses.

B2 bzw. C1 Deutschkurse sind teilnehmerfinanzierte Intensiv- oder Abendkurse im Umfang von bis zu 300 Unterrichtsstunden. Teilnahmevoraussetzung sind Kenntnisse der vorausgehenden Stufe B1 bzw. B2.

Feriensprachkurse für Schüler/innen sind die vom Land Rheinland-Pfalz finanzierten Sprachkurse im Umfang von 40 Unterrichtsstunden. Sie werden von den Schulen bei der Kreis-Volkshochschule angemeldet.

Zugang zu diesen Kursen haben:

- Schüler/innen mit Migrationshintergrund der Klassen 2 – 8, die über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Deutschkurse im Abendprogramm der KVHS sind teilnehmerfinanzierte, klassische vhs-Kurse im Umfang von ca. 60 Unterrichtsstunden pro Jahr, die in der Regel einmal wöchentlich stattfinden. Eine Zugangsbeschränkung zu diesen Kursen besteht nicht.

Mit diesem breiten Angebot an Kursen können aktuell und wohl auch in Zukunft die meisten der im Kreis ankommenden Flüchtlinge mit ihren Familien eine schnelle und solide Sprachförderung erhalten. Darüber hinaus werden Konzepte erarbeitet, die flankierend zum Sprachunterricht berufliche Perspektiven für die Betroffenen erschließen sollen. Zusammen mit den Jobcentern vor Ort werden verstärkt Kurse entwickelt und angeboten, die Sprachunterricht mit Maßnahmen der Berufsförderung kombinieren. Ziel ist es, die besonderen Kompetenzen, Fähigkeiten und Ausbildungen der Flüchtlinge festzustellen und einzuschätzen. Daran orientiert sollen im Einzelfall berufliche Perspektiven auf dem örtlichen Arbeitsmarkt und Fortbildungsbedarfe ermittelt werden.